

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 79

Donnerstag, 2. Juli 1903

42. Jahrgang.

## Allgemeiner steierm. Gewerbetag in Cilli.

Zu der zweitägigen Tagung der steiermärkischen Gewerbetreibenden hatten sich schon Samstag zahlreiche Gäste eingefunden, welche ein gemeinsamer Begrüßungsabend in zwangloser Zusammenkunft vereinigte. Der Sonntag zeigte die deutsche Stadt Cilli im Festgewande, von den Häusern flatterten fast durchwegs mächtige deutsche Dreifarben. Ein tiefblauer Himmel wölbte sich über das schöne Landschaftsbild und hob die Stimmung. Um halb 11 Uhr vormittags eröffnete Sonntag der Obmann des Cillier deutschen Gewerbeverbandes Herr Karl Mörstel die Beratungen des Gewerbetages. Es hatten sich dazu auch die Abg. Dr. Pommer, Dr. Wolffhardt, Landesauschuß Stollner, die Landtagsabgeordneten Lenko und Krebs, der Vizepräsident der Grazer Handels- und Gewerbekammer Otto Klusmann, der Vizepräsident des steiermärkischen Gewerbevereines Janotta, die Vorstände der Gewerbevereine und zahlreiche Delegierte eingefunden. Vizepräsident Klusmann überbrachte den Gruß der Grazer Handelskammer und sprach den Wunsch aus, daß die Gewerbetreibenden bei den Beratungen am hiesigen Platze, der ein heißer Kampfesboden sei, sich den Spruch „Einigkeit macht stark“ vor Augen halten mögen. Für die Handelskammer sei es schwer, für die Gewerbetreibenden einzutreten, wenn diese sich untereinander befänden. Hierauf begrüßte Herr Janotta namens des steiermärkischen Gewerbevereines die Tagung. Die Versammlung beschloß die Absendung einer Huldigungsdepesche an den Kaiser, worauf in den ersten Punkt der Tagesordnung: „Die Bedeutung des Gewerbebestandes für das Deutschtum in der Südsteiermark“ eingegangen wurde. Hierüber berichtete Abg. Dr. Wolffhardt, welcher zunächst der Stadt Cilli den Dank aussprach, daß durch ihre Mitwirkung der Gewerbetag zustande kam. Seine eigene Abstammung von einem Ge-

werbtreibenden streifend — sein Urgroßvater sei als Uhrmacher in Cilli eingewandert — wies der Redner darauf hin, wie die einst hier eingewanderten deutschen Handwerker der ackerbautreibenden slovenischen Bevölkerung deutsche Kultur gebracht haben. Heute sei es doppelte Ehrenpflicht, diesen Boden deutsch zu erhalten. Eine Schwierigkeit biete dabei insbesondere die nationale Laueheit, die so vielfach wahrzunehmen ist. Der deutsche Gewerbeverband könne seinen Pflichten gerecht werden, wenn er drei Eigenschaften besonders pflegt: sachmännische Tüchtigkeit, Berufsstolz und Selbstvertrauen. Redner bedauere, daß die große Zahl von Mittelschulen viele Gewerbetreibende verleite, ihre Söhne anderen Berufen zuzuführen, so manches Gewerbe, das jahrzehntlang in einer Familie lebte und blühte, gehe dann in fremde Hände über. Der Gewerbeverband müsse mehr Selbstvertrauen entwickeln und sich abgemöhnen, immer nach der Hilfe der Regierung zu rufen, er sei stark und kräftig genug, sich auch selbst zu helfen. Als die nationale Bewegung in Steiermark festen Boden gewann, habe man oft das zage Wort gehört: Wir Deutsche sind hier zu wenig, gegenüber den Slovenen. Heute aber zeigen die deutschen Städte und Märkte, daß die Verhältnisse besser geworden sind, sie werden ihr Deutschtum erhalten, solange sie einen deutschen Gewerbebestand haben, solange sie durch diesen wirtschaftlich kräftig sind. In diesem Sinne bringe er den Gewerbetreibenden sein Heil! (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Rakusch begrüßte die Tagung namens der Stadtgemeinde, hervorhebend, daß der deutsche Gewerbebestand eine der besten Stützen der deutschen Stadt Cilli sei. Er begrüßte dann insbesondere die anwesenden Herren der deutschen Volkspartei. (Beifall.) Die Bevölkerung habe gerade in den letzten Tagen das Wirken der deutschen Volkspartei kennen und schätzen gelernt. Die deutsche Volkspartei habe gleichsam die Reichsfahne in die

Hand genommen und die Deutschen gesammelt, damit sie trotz feindlicher Ränke Arbeit zum Wohle aller leisten, was gewiß auch dem Gewerbebestand Nutzen bringe. Reichsratsabgeordneter Dr. Pommer erörterte das neue Hausiergesetz und dessen Mängel und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es gelingen möge, das Gesetz den Wünschen der Gewerbetreibenden entsprechend zur Geltung zu bringen. Ueber das Hausiergesetz entwickelte sich eine längere Debatte, in der einmütig die Notwendigkeit einer Verbesserung desselben betont wurde. In der nachmittägigen Sitzung waren auch die Abgeordneten Dr. Hofmann von Wellenhof, Otto Wilhelm, Dr. Pfaffinger, die Landtagsabg. Einspinner und Erber, sowie die Handelskammerräte Jeschik, Sommer, Sindhuber, Uel und Albrecht erschienen. Es wurde eine Entschließung bezüglich des Hausiergesetzes angenommen, welche an das Abgeordnetenhaus das Ersuchen richtet, die Hausiergesetzentwürfe in der Fassung des Herrenhauses abzulehnen und auf Wiederherstellung der Fassung des Gewerbeauschusses in allen wesentlichen Punkten mit aller Festigkeit zu bestehen. Es berichtete dann Landtagsabg. Einspinner über die Organisation der alpenländischen deutschen Gewerbetreibenden und Landesauschuß Stollner über das Gewerbeförderungs-Institut. Nachmittags folgte ein Ausflug auf die Burgruine Ober-Cilli, abends ein Festkommers, auf welchem zahlreiche Trinksprüche gewechselt wurden. Auch die anwesenden Abgeordneten richteten Worte nationaler Mahnung an die Teilnehmer, sie auffordernd, überall auf die wirtschaftliche Kräftigung des deutschen Gewerbebestandes hinzuwirken.

Montags wurde zur Durchführung der Organisation der alpenländischen deutschen Gewerbetreibenden ein Ausschuß eingesetzt, bestehend aus den Herren Einspinner, Krebs, Käfer, Spazier (Graz), Schöpfer (Gleisdorf), Laslo (Göben), Mörstel (Cilli). Ueber die Handhabung des Lebensmittelgesetzes sprach Abg. Wilhelm und bezeichnete die-

Nachdruck verboten.

## Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Habicht.

(27. Fortsetzung.)

Hatte er in der Schlucht gestanden und seinem von Banowo heimkehrenden Vater aufgelauert? Waren dort die Spulgestalten vor ihm aufgetaucht? Hatte er die Schüsse gehört? Hatte der Oberförster, hatte sein Bruder Werner vielleicht auf den Vater geschossen?

Wenn er sich auch des Auftrittes während der Jagd und der Heimkehr mit Negler nach der Oberförsterei noch klar entsann, alles andere verank für ihn in Nebel. Er mußte geträumt haben; wie wäre er sonst in dieses Zimmer, in dieses Bett gekommen?

Er hat das Haus nicht wieder verlassen, alle anderen Vorfälle, die sich ihm darstellten, waren nur Schreckbilder seiner Phantasie.

Wie zur Bestätigung dieses Schlusses hörte er auch jetzt die Stimme des Oberförsters heraufschallen. Der gute alte Mann, den seine Hirngespinnste zum Mörder gemacht haben, ist zu Hause und denkt an gar nicht Böses, schalt er sich und Werner wird wohl auch schon lange nach Radzionka zurückgekehrt sein und dem Alten den Kopf zurecht gesetzt haben. Es wollte ihm zwar schwer auf die Seele fallen, daß für ihn eine Heimkehr nach dem Schlosse nicht gut tunlich sei, er aber ließ sich davon nicht niederdrücken. Negler und Fichtner, die von jeher als Schirm und Schild zwischen ihm und dem Vater gedient hatten, würden auch diesmal

wieder einen Ausweg finden und außerdem war noch sein Bruder Werner da, der ja ebenfalls, wie er sich gestern überzeugt hatte, dem Alten gegenüber seinen Mann stand.

Er sprang aus dem Bette und erfrischte sich, indem er Gesicht, Hals, Brust und Arme in dem bereit stehenden kalten Wasser wusch, kleidete sich an und eilte hinunter. Ein scharfer belebender Duft strömte durch die weit geöffnete Haustür aus dem Walde herein und als er die Tür zum Wohnzimmer öffnete, ward ihm so wohl, wie ihm lange nicht gewesen.

Am geöffneten Fenster saß der Oberförster, seine Morgenpeise rauchend und blickte hinaus auf den sich vor dem Forsthaufe ausbreitenden grünen Wiesenplatz, auf dem soeben aus dem Wald einige zahme Rehe hervorgetreten waren und zutraulich zu dem alten Mann hinüberschauten, als wüßten sie, daß sie an dieser Stelle nichts von ihm zu fürchten hätten, ein so gewaltiger Jäger er auch vor dem Herrn war. Der Oberförster hätte es für einen Frevel gehalten, ein Tier, das sich in den Umkreis seines Hauses wagte, von dort aus niederzuschießen und auch den Jägerburschen war es strenge verboten, in solchen Fällen ihrer Jagdlust zu fröhnen.

Vor dem einfachen, mit Matten überzogenen Sofa stand der Kaffeetisch appetitlich gedeckt, daneben befand sich Gretchen, frisch und lachend wie der junge Tag.

Als Felix die Tür öffnete, rief sie ihm schallhaft ein „guten Morgen, Herr Langschläfer“ entgegen. „Drei mal habe ich den Kaffee schon gewärmt und dreimal ist er wieder kalt geworden“, sagte

sie hinzu, indem sie auf die über einer Spiritusflamme stehende Kaffeekanne deutete, kommen Sie jetzt schnell und trinken Sie, sonst verdirbt er noch ganz und gar.“

Auch der Oberförster war aufgestanden und hatte Felix mit Herzlichkeit die Hand geboten. Das Gesicht des alten Mannes sah ruhig und mild wie immer aus, dennoch lag ein Ausdruck der Spannung und unterdrückter Aufregung darin. Er beobachtete Felix mit schlecht verhehlter Unruhe, während er äußerlich den freundlichen Hauswirt machte und sich den Anschein gab, als finde er durchaus nichts Außergewöhnliches dabei, daß der junge Mann in seinem Hause als Gast weile.

Auch Gretchen, welche Felix den Kaffee eingoß und ihn beim Frühstück aufmerksam bediente, bemühte sich vergeblich, heiter und unbefangenen zu plaudern. Die alte Hanna hatte ihr erzählt, in welchem Zustande der junge Herr in der Nacht nach der Oberförsterei gekommen war und dies zusammen mit den wilden Reden, unter denen er am Abend in den Wald hinausgeeilt war, ließ sie befürchten, daß irgend etwas geschehen sei. Dazu war der Oheim so sonderbar, er hatte Hanna streng anbefohlen, keinem Menschen weiter zu erzählen, wann und wie Felix ins Haus gekommen sei und ihr selbst verboten, auch nur eine einzige Frage darüber an den jungen Mann zu richten.

Von selbst aber sprach Felix nicht darüber, er sprach überhaupt wenig und doch beschäftigte er sich nur mit dem holden Mädchen, das ihn fürsorglich und wirklich umgab und seine Phantasie

selbe als eine verkehrte. Redner verlangte Schutz der Konsumenten und der Gewerbetreibenden gegen den Schwindel, forderte einheitliche Untersuchungs-normen, die Beziehung praktischer Sachverständiger, Identitätsnachweise der Proben und Verantwortlichkeit der Anzeiger. Die Untersuchung müsse kostenfrei erfolgen, die Tendenz des Gesetzes müsse sein: Schutz dem ehrlichen Geschäft, Bestrafung des Schwindels.

Herr Girstmahr, der dazu das Wort ergriff, dankt der Presse für die rege Anteilnahme an den Verhandlungen des Gewerbetages. Er behauptet, daß die Regierung bei ihren Reformen nie die Vertrauensmänner der Wählerschaft zurate ziehe. Wo sollen die Beschwerden der Bevölkerung zum Ausdruck kommen, wenn der Landtag nicht einberufen wird? Ebenso sei es mit dem Reichsrat. Es soll die Regierung die notwendigsten Geschäfte erledigen, dann kann er gehen und die Regierung arbeitet mit dem § 14. Der Reichsrat sei aber dazu da, um dem Volke zu dienen. Die Gewerbetreibenden haben die Pflicht, Mann für Mann rücksichtslos einzutreten für die eigenen Interessen, gleichviel, ob man nach oben hin jemandem wehtue oder nicht. Redner wendet sich in scharfen, doch gerechtfertigten Worten gegen die Nachtragbesteuerungen beim Branntwein. Die ganzen Windischen Büheln leiden furchtbar darunter. Da seien die Bauern nun herangegangen und hätten ihre Zwetschenbäume umgehauen und verbrannt, weil sie keinen Branntwein brennen dürfen. Weiters bespricht Herr Girstmahr in abfälliger Weise die Konkurrenz mit Ungarn, die zu bestehen für den ehrlichen Landwirt, wie für den Gewerbetreibenden in unseren Landen ganz unmöglich sei. Seine Ausführungen fanden die lebhafteste Zustimmung. Nach durchgeführter Debatte wurde auch über diesen Gegenstand eine Entschließung angenommen. Hierauf wurde über Steuerfragen, die Forderungen des Gastgewerbes, die Sonntagsruhe und Altersversorgung berichtet und nach Erledigung der Tagesordnung ein gemeinsamer Ausflug in die Gastwirtschaft Erjauk unternommen; abends schloß die Tagung mit einem Festkonzerte im Hotel Tereschef.

## Politische Umschau.

### Irland.

#### Ein Wort des Thronfolgers.

Erzherzog Franz Ferdinand hat, so wird aus Wien berichtet, die Aeußerung gemacht: Der 67er Ausgleich ist unbrauchbar, Oesterreich muß Ungarn neu erobern. Diese Aeußerung hat bei der jetzigen ungarischen Krise eine wesentliche Rolle gespielt. Es wird behauptet, daß Szell und seine Kollegen auf irgend eine Satisfaktion wegen dieser Worte gedrungen haben und daß das Nichterfolgen einer solchen seine Stellung wesentlich miterhöhet habe. Daß Graf Apponyi seiner Zeit auf dem Hofballe in Pest vom Kaiser übersehen wurde, wird allein auf den Einfluß des gemessenen Honvedministers zurückgeführt. Der Thronfolger hat bei diesem Balle nicht mit einer einzigen offiziellen ungarischen Person-

war geschäftig, ihm lachende Zukunftsbilder vor die Seele zu gaukeln.

„Felix, mein Sohn, ich möchte mit Dir reden“, sagte der Oberförster, nachdem der junge Brausehof Frühlück beendet hatte, indem er Gretchen einen Wink gab, das Zimmer zu verlassen.

Sogleich, „Papa Negler“, entgegnete Felix auf-fahrend, „laß mich nur erst einen Augenblick hin-treten und einen frischen Atemzug tun, ich kann nicht genug bekommen, wenn auch der würzige Duft des Waldes zu Tür und Fenstern hineinquillt und das ganze Haus durchdringt.“

Ohne die Antwort des alten Mannes abzu-warten, ergriff Felix Gretchen bei der Hand und eilte mit ihr aus dem Zimmer ins Freie. Schwer aufseufzend blickte ihnen der Oberförster nach.

„Was soll daraus werden“, murmelte er, „wie soll das alles enden?“

Mit gerunzelter Stirn ging er im Zimmer auf und ab. Die Pfeife, die er mehr zum Schein als des Genusses halber geraucht hatte, war von ihm schon lange weggestellt worden, immer finsterner wurde sein Gesicht, immer schwerer hob sich seine Brust.

„Mußte ich so alt werden, um das zu erleben!“ murmelte er wieder. Dann warf er sich in einen am Ofen stehenden Lehrstuhl und versank in ein dumpfes Brüten.

(Fortsetzung folgt.)

lichkeit gesprochen und sich überhaupt nur die für den Fall unumgänglich nötige Zeit in Ofen-Pest aufgehalten. Es stimmt dies alles mit der ober-währnten Aeußerung vorzüglich zusammen. Wenn sich's aber der Thronfolger nicht nur mit den antiklerikalen Deutschen, sondern auch noch mit den Majjaren verdirbt, was dann? — Mit den Tschechen allein kann Oesterreich doch nicht regiert werden.

### Die Krise in Oesterreich.

Die Vorgänge in Ungarn haben auf das Ministerium Koerber zurückgewirkt. Wie verlautet, steht die Demission des Kabinetts bevor. Es ist jedoch fraglich, ob der Kaiser dieselbe annehmen wird. Insbesondere Graf Wellersheim beabsichtigt, unbedingt aus dem Ministerium infolge der Nieder-lage, welche die Wehrvorlage in Ungarn nach sich zog, zu scheiden. Jedenfalls kann das bisherige Kabinett vor das Parlament in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht treten. Man nimmt an, daß die Kabinettskrise kurz vor dem Herbst gelöst werden soll.

### § 14.

Das am 30. v. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält die kaiserliche Verordnung vom 29. Juni, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1903.

### Graf Rhuen-Hedervary

wurde mit 27. Juni l. J. zum Ministerpräsidenten von Ungarn ernannt, zum Landesverteidigungsminister wurde Generalmajor v. Kolosvary, zum Minister für Kroatien Prof. v. Tomasics, wie wir bereits meldeten, berufen. Die übrigen Minister wurden dem Kabinette Szell entnommen. Graf Rhuen-Hedervary stammt aus Tirol. Das Prädikat Hedervary führt er von seiner Herrschaft Hedervar im Raaber Komitate. Bereits 1875 war Hedervary Mitglied des ungarischen Reichstages. 1882 wurde er Obergespan im Raaber Komitate. Im Dezember 1883 erfolgte seine Ernennung zum Banus, in der er durch fast 20 Jahre, ohne sich Liebe und Verehrung zu sichern, verblieb. Die Vorstellung seines Kabinetts im Reichstage veranlaßte Sturmjahren, weil die Majjaren in ihrem Ueber-mute außer der Zurückziehung der Wehrvorlage auch nationale Begünstigungen für die Armee for-derten, Hedervary aber beides zugleich nicht hatte erlangen können.

### Eine Folge des Ex-lex-Zustandes.

Der Ex-lex-Zustand, der bereits seit Wochen in Ungarn besteht, beginnt nun doch Erschei-nungen zu zeitigen, die zu bedeutungsvollen Folgen führen können. Der Universitäts-Professor Karl Kmetty in Ofen-Pest hat vor einigen Tagen dem Verwaltungsgerichtshofe eine Klageschrift einge-reicht, die nach den herrschenden Bestimmungen der Stempelpflicht unterliegt. An die Stelle der Stempelpflicht hatte er den Vermerk geschrieben: „Bud-getlose Zeit; die Stempelpflicht besteht nicht (Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes).“ Durch dieses Vorgehen hat Professor Kmetty eine Ent-scheidung notwendig gemacht, der man mit Span-nung entgegensteht. Kommt das Verwaltungsgericht tatsächlich zu dem Beschlusse, daß die Behörde während des Ex-lex-Zustandes nicht befugt ist, den Betrag des Stempels einzutreiben, so dürfte nicht nur das Beispiel Kmettys Nachfolger finden, son-dern die Steuerverweigerung wird sich dann zwei-fellos auch auf andere Gebiete erstrecken und dürfte einen bedrohlicheren Umfang annehmen, als man heute in ungarischen Regierungskreisen zu glauben geneigt ist.

### Ausland.

#### Der deutsche Reichstag.

Nachdem die Reststichwahlen erledigt sind, setzt sich der neue Reichstag zusammen aus: 52 Konservativen, 19 Reichspartei, 9 Antisemiten, 100 Zentrum und 2 Hospitanten, 51 Nationalliberalen, 21 Freisinnige Volkspartei, 6 Süddeutsche Volkspartei, 9 Freisinnige Vereinigung, 81 Sozialdemo-kraten, 9 Elsäffern, 16 Polen, 7 Bauernbund und Bund der Landwirte, 3 Welfen, 1 Dänen und 11 Wilden.

### Tagesneuigkeiten.

(Das Eisenbahn-Unglück in Bilbao.) Auf der Strecke Bilbao-Saragossa fuhr Samstag der Expreßzug gerade über die Brücke bei Montalvo, als das Bauwerk nachgab. Infolgedessen stürzten

die beiden Lokomotiven des Schnellzuges mit allen achtzehn Wagen von der Brücke fünfzehn Meter tief hinab in den Nagerillafluß. Das Unglück ereignete sich am hellen Tage. Die Brücke von Montalvo war 168 Meter lang und ruhte auf acht Pfeilern; der letzte von diesen brach zuerst zusammen. Die erste Lokomotive des Schnellzuges liegt quer auf der Erde, die andere ist in einiger Entfernung tief in den Boden eingewühlt. Die hinabgestürzten Wagen bilden nur noch einen großen Haufen von Trümmern und Splintern. Die Einwohner der umliegenden Dörfer eilten herbei und arbeiteten mit großer Aufopferung bei der Bergung der Verletzten und Verwundeten. Nur sechs Passagiere des verunglückten Zuges sind unverletzt geblieben. Furchtbare Hitze und Mangel an Hebezeug erschweren die Rettungsarbeiten. Bei dem Unglücksfalle kamen 110 Personen ums Leben, 140 wurden verwundet. Der Anblick der Unglücks-stätte ist schrecklich. Viele Leichen bilden nur mehr eine unförmliche Masse und lassen nicht erkennen, daß sie einst menschliche Wesen waren. Die Bergung der Verwundeten ist äußerst schwierig, da ihre Körper, von Eisen- und Holzsplintern durchbohrt, in den Trümmern festliegen. Alle ver-langen nach Wasser, da sie vom Fieber verzehrt werden. Die erste Aufgabe der Hilfsmannschaften war das Löschen des Feuers, welches schon eine Anzahl Körper vollständig verkohlt hatte. Auf der Ververlustliste kommen bisher nur spanische Namen vor, darunter die zweier Mönche, einer Nonne und mehrerer reicher Cubaner.

(Eine jüdische Hochschule.) Wie sich die Wiener „Zeit“ triumphierend aus Berlin melden läßt, beschlossen die Berliner Zionisten, eine jüdische Hochschule ins Leben zu rufen. Besonders Gewicht soll auf die Ausbildung in jüdischer Ge-schichte und auf den hebräischen Sprachenunterricht gelegt werden. Die Berliner zionistische Vereinigung zählt zur Zeit 500 Mitglieder. Ihr sind eine Akademierte, eine Ausländer- und eine Frauengruppe angegliedert. — Also eine Universtitäten-Spezialität für die „talentvollen“ Leute!

(Musik-Staatsprüfungen.) Bei den diesjährigen Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik in Wien und Prag wurden 15 Kandidaten resp. Kandidatinnen der Musikschulen Kaiser in Wien approbiert, hievon 3 „mit Auszeichnung“. Von diesen hatten ihren ständigen Wohnsitz 7 in Wien, 2 in Niederösterreich, je 1 in Böhmen, Tirol, Istrien, Fürstentum Vichstenstein, 2 in Ungarn; 2 gehörten dem Priester-, 7 dem Lehrstande an. Die diesjährigen Ferialkurse der Musikschulen Kaiser umfassen Klavier, Violine, Sologefang, Harmonie-lehre, Kontrapunkt, Vorbereitung zur Staatsprüfung (bisher wurden 90 Kandidaten der Anstalt approbiert), ferner einen methodischen Instruktionskurs für Klavierlehrer (Methodik des Klavierunterrichtes, Lehrplan, praktische Übungen). Prospekte für diese Kurse, wie für den brieflich-theoretischen Unterricht durch die Kanzlei der Anstalt, Wien, VII/1, Ziegler-gasse Nr. 29.

### Eigen-Berichte.

Gilli. (Eine Fahnenaffaire.) Anläßlich des hier abgehaltenen allgemeinen steiermärkischen Gewerbetages waren auch in der Umgebung von Gilli zahlreiche Häuser deutscher Besitzer mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt. Auch auf der Villa „Hydia“ des Herrn Walthers wurde eine deutsche Fahne gehißt. Der slovenische Ortsvorsteher Glinček ordnete die Entfernung dieser Fahne an und entsandete Polizei, um deren Einziehung durch-zuführen. Walthers richtete ein Telegramm an die Statthalterei nach Graz, worin er gegen das Vor-gehen des Ortsvorstehers protestierte und darauf hinwies, daß er auf seinem Grunde eigener Herr sei. Schließlich wurde die Fahne auch von der Be-hörde gestattet.

Wuchern. (Einbruch diebstahl.) In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde hier bei mehreren Besitzern eingebrochen. So wurde dem Kaufmann Fr. Urm an gestohlenen und be-schädigten Waren ein Schaden von 100 K zugefügt. Im Pfarrhofe drangen die Diebe in den Weinkeller und entnahmen demselben 13 Liter Wein samt einem Fäßchen. Beim Wutschownik früher vulgo Torber stahlen die Diebe mehrere Seidenkopftücher und einen Männerrock. Wie verlautet, soll in der-selben Nacht auch in Mahrenberg bei Herrn Bauer eingebrochen worden sein. Diese Diebstähle müssen von einer fremden, aus mehreren Köpfen bestehenden Diebsgarde verübt worden sein, denn alle Spuren

deuten darauf hin. Wir wollen hoffen, daß unsere treffliche Gendarmerie diesem Diebsunwesen baldigst ein Ende macht, damit wieder Ruhe in unsere aufgeregte Bevölkerung zurückkehrt.

**Arnfels. (Wählerversammlung.)**  
Die Aeußerungen der Abgeordneten Malik und Rokitan'sky in der Leibniz'schen Versammlung vom 7. v. M. über das Sulmtal- und Marburg-Wieser Bahnprojekt veranlaßten die Wählerchaft von Arnfels, eine Wählerversammlung einzuberufen, zu der auch die Abgeordneten Malik und Rokitan'sky eingeladen wurden, um ihr Verhalten in der erwähnten Versammlung zu rechtfertigen. Diese vom Bürgermeister Nepele einberufene Wählerversammlung fand Montag vormittags 10 Uhr in Ortner's Gastwirtschaft statt und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Die Versammlung eröffnete Herr Bürgermeister Nepele, der auch zum Vorsitzenden gewählt wurde. Von den beiden eingeladenen Abgeordneten erschien nur Malik, während Baron Rokitan'sky sich durch ein später eingelangtes Telegramm, das er in Graz erst um 10:55 Uhr ausgegeben hatte, sein Fernbleiben zu entschuldigen versuchte. Abg. Malik gab seiner Verwunderung Ausdruck, gewissermaßen zur Verantwortung gezogen zu werden, obwohl er unverrückt bei seiner ersten Haltung geblieben sei, die er vor sechs oder sieben Jahren bei der Generalversammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft in Graz eingenommen habe, nämlich, jedes weststeirische Eisenbahnprojekt zu unterstützen. Bezüglich des Marburg-Wieser Bahnprojektes könne er aus Anlaß einer privaten Besprechung doch nicht herangezogen werden. Er müsse von vorneherein bemerken, daß das Marburg-Wieser Projekt gegenüber dem Sulmtalbahnprojekte in der Entwicklung zurückstehe; denn bei letzterem Projekte seien die Vorarbeiten bereits bis zum Einzelprojekte gediehen. Er stehe auf dem Standpunkte, daß Steiermark, das zum Staatshaushalte so viel beiträgt und beigetragen hat, genau jene Berücksichtigung verdient, wie Galizien und Böhmen. Wenn wir etwas erreichen wollen, dann müsse stets nur gefordert und zwar ungestüm gefordert werden. Dr. Oskar Drosel aus Marburg bedauert, daß er nicht Wähler des Bezirkes ist. Er würde sonst ungefähr Folgendes sagen: Wenn Herr Abgeordneter Malik den bezeichneten Standpunkt eingenommen hat, dann wäre es seine Pflicht gewesen, in Leibniz, als das Marburg-Wieser Bahnprojekt in gehässiger Weise herabgesetzt wurde, nicht zu schweigen. Denn durch sein Schweigen scheint er gewissermaßen das dort Gesagte gut geheißsen zu haben. Pflicht eines Abgeordneten wäre es überdies, nicht darauf zu warten, bis offiziell an ihn herangetreten wird, sondern der Abgeordnete müsse stets die Interessen seiner Wählerchaft wahrnehmen. So handle es sich auch in der heutigen Versammlung nicht um ein Zurverantwortungziehen, sondern um eine Aussprache. Der Redner widerlegt die in der Leibniz'schen Entschliessung aufgestellten Behauptungen und erklärt, daß gegen die Sulmtalbahn von Seite der Marburg-Wieser Projektanten niemals gearbeitet worden sei, daß diese Projektanten niemals eine einseitige Wirtschaftspolitik getrieben haben und infolgedessen auch von ihnen die deutsche Gemeinbürgerschaft niemals in einer hohnsprechenden Weise verletzt worden sei. Es freue ihn nunmehr, daß Abg. Malik auch für dieses Bahnprojekt einzutreten und damit den Wünschen der Arnfels'ler entgegenzukommen gewillt sei. (Lebhafte Heilrufe.) Abg. Malik betont in seiner Entgegnung nochmals, daß er sich nicht um Sachen annehmen konnte, die ihm nicht zugewiesen wurden. Er mußte daher auf der Forderung bestehen, daß er in offizieller Weise um seine Mitwirkung bei dem Bahnprojekte ersucht werde. Daß er sich in der Leibniz'schen Versammlung nicht gegen Rokitan'sky gestellt habe, folge daraus, daß er ohnedies mitten im Kampfe stehe und bereits Kämpfe genug auszutragen habe. Der Redner bemerkte später noch, daß ein großer Teil der Angriffe auf die einseitige Berichterstattung der Presse zurückzuführen sei. (Wir haben den Bericht über die Leibniz'sche Versammlung nach unseren stenographischen Aufzeichnungen abgefaßt und möglichst wörtlich die gesamten Ausführungen des Abg. Malik wieder gegeben. Abg. Malik hat dies auch in seiner persönlichen Rücksprache mit Herrn Negele am 29. d. M. zugeben müssen. Anm. d. Schriftl.) Auf Vorschlag des Obmannes des Eisenbahn-Ausschusses in Arnfels wurde nun folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung stellt an ihren Abgeordneten Herrn Malik das dringende Ersuchen, für das Bahnprojekt Marburg-Wieser, welches eine Lebensbedingung

für den Bezirk bildet, mit allen seinen Kräften einzutreten und dazu alles Geeignete jederzeit im Einvernehmen mit dem Eisenbahnausschusse zu veranlassen.“ Abg. Malik erklärte hierauf, auf die in der Leibniz'schen Versammlung gefaßte Entschliessung keinen Einfluß genommen zu haben. Nun verlas Bürgermeister Nepele das Telegramm Rokitan'skys. Es lautet: „Bürgermeister Nepele, Arnfels: Landwirtschaftliche Versammlung, Ueberreichung der silbernen Medaille an Wanderlehrer Rauch hindern mich am Erscheinen (?). Standpunkt ist gegeben: Erst Vollendung des gesicherten Sulmtal-Bahnprojektes, dann Ausbau über den Stadl. Meinen Wählern stets zur Verfügung, weise ich jedoch zurück, von bezirksfremden Herren Kritiken und Verhaltensmaßregeln anzunehmen. Wir gravitieren nach Graz, nicht nach Marburg. Arnfels kann auch ohne Bahn Wies-Marburg geholfen werden. Heil! Rokitan'sky.“ Die Verlesung desselben wurde wiederholt durch Ausrufe des Erstaunens und der Entrüstung unterbrochen. Der Obmann des Marburger Eisenbahnausschusses Franz Negele berichtet sodann ausführlich über die vollzogene Treffenrevision und erwähnte zum Schlusse, daß niemals seitens der Marburg-Wieserbahnprojektanten gegen die Sulmtalbahn gearbeitet worden wäre. Seine Ausführungen fanden allseitige lebhafteste Zustimmung. Dr. Beer-Arnfels wies darauf hin, daß in der Arnfels'ler Versammlung am 21. Mai Abg. Malik überhaupt nicht genannt wurde, der Rokitan'skys dagegen nur in dem Zwischenrufe: „Wo ist Rokitan'sky?“ Es könne somit von versteckten und ungerechten Angriffen, wie in Leibniz behauptet wurde, keine Rede sein, auch sei niemals das Sulmtalbahnprojekt herabgesetzt worden. Ebenso verwahrt sich Redner gegen die Bezeichnung „slovenisches Hinterland“. Oberlehrer Vogel beantragt, in der nächsten Zeit abermals eine Wählerversammlung einzuberufen, um die Ansichten Baron Rokitan'skys kennen zu lernen. Nach längerer Wechselrede wird dessen Antrag in folgender Form mit großer Mehrheit angenommen: „Die heutige Versammlung bedauert, daß Herr Baron Rokitan'sky nicht erschienen ist und fragt bei ihm an, wann er gewillt sei, zu einer Wählerversammlung in der nächsten Zeit zu erscheinen.“ Der Antrag Klingers, dem Abg. Rokitan'sky bekannt zu geben, daß Arnfels auf eine Vertretung durch ihn im Landtage überhaupt verzichte und daß er auch nicht mehr einzuladen sei, weil er trotz zweimaliger Einladung in der Mitte der hiesigen Wähler nicht erschienen sei, blieb in der Minderheit. Klinger betonte bei der Stellung seines Antrages, er wolle dem Abg. Rokitan'sky nicht das Brot wegnehmen, er möge auch weiterhin die 5 fl. per Sitzungstag erhalten, nur wolle Arnfels auf eine Vertretung durch ihn im Landtage verzichten. Nach einem Schlussworte des Abg. Malik, in dem er den Wählern dafür dankte, ihm zu einer Aussprache Gelegenheit gegeben zu haben und nochmals versicherte, alle seine Kräfte für das Marburg-Wieserprojekt einzusetzen, dankte der Vorsitzende allen Erschienenen, besonders auch den Marburgern und Abg. Malik, der den Mannesmut gehabt habe, in der heutigen Versammlung zu erscheinen und so gewisse Mißstimmungen aus den Wählerkreisen zu entfernen. Er schloß die Versammlung mit einem dreifachen Heil auf den Abg. Malik, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten.

### Marburger Gemeinderat.

(Sitzung am 1. Juli.)

Vorsitzender Vizebürgermeister Pfriemer.

G.-R. Direktor Schmid bemerkt zum letzten

Protokolle, er bedauere es, daß alle Maße in Zoch und Klaftern (Kasernenbaufrage) abgefaßt seien und wünscht eine dementsprechende Abänderung, es könne ja die alte Bezeichnung in Klammern beibehalten werden. Der Vorsitzende sagt dies zu.

Vizebürgermeister Pfriemer verliest mehrere Anträge, die über Beschluß des Gemeinderates der Tagesordnung angehängt werden, ebenso gibt er bekannt, daß ein Dringlichkeitsantrag einlangte, der in der vertraulichen Sitzung werde verlesen werden. Im Einlaufe befindet sich weiters eine Einladung zur Maturitätsprüfung am 13. und 14. d. M. an der k. k. Staatsoberrealschule.

Dem Gesuche des Franz Schostersisch um Ausstellung einer Lösungs-Erklärung bei der Realität E.-Z. 66 Koschak wird nach dem Berichte G.-R. Dr. Lorbers stattgegeben.

Ebenso wird der Antrag des G.-R. Kracker zum Beschlusse erhoben, daß, nachdem die Termine längst verfloßen sind, über welche eine Lösungs-

Erklärung ausgestellt werden kann, die vollste Rückzahlung des Betrages von dem betreffenden Besitzer Prstec gefordert wird.

Der Kaufvertragsentwurf wegen Ankauf des Kellers vom Stifte St. Paul wird genehmigt. (Berichterstatte G.-R. Dr. Lorber.)

Rudolf Hallada in Graz hatte an die hiesige Gemeinde das Ansuchen gestellt, ein Gutachten über den Wert eines Lehrkurses für elementares Rechtswissen abzugeben und dazu einen Prospekt vorgelegt, in dem er über den geplanten Kurs Aufschluß gibt. Ueber Antrag G.-R. Dr. Lorbers wird erklärt, daß die Stadtgemeinde Marburg nicht in der Lage sei, über fremde Pläne Gutachten abzugeben.

Der deutsche Lehrerverein sucht eine Gleichstellung seiner Bezüge mit jener der Grazer Lehrerschaft an. Da nach dem Berichte G.-R. Dr. Kaks in derselben Angelegenheit eine Petition an den Landesauschuß gerichtet wurde, wird die Erledigung der Eingabe vertagt.

Das Gesuch des Franz Marnd um Erteilung der Baubewilligung für ein stockhohes Wohnhaus in der Uhländgasse wird abgewiesen, da die Bau-skizze nicht dem Zerstückungsplane entspricht. (Berichterstatte G.-R. Dr. Malik.)

Dem Gesuche des Karl Bros um Erteilung der Baubewilligung für einen Zubau in der Nagylstraße wird nach Berichte G.-R. Bernhards entsprochen, doch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß er keine Mauer, sondern einen Staketenzaun, oder ein Eisengitter der Straße zu aufzuführen möge.

Der Feilenhauer Kantner hat an die Gemeinde das Ansuchen gerichtet, ihm zu gestatten, auf sein abgebranntes Haus einen neuen Dachstuhl aufsetzen zu lassen; auch sei er bereit, falls dies nicht bewilligt werden sollte, die Brandstätte der Gemeinde gegen Erbauung eines Häuschens, bestehend aus Werkstätte, Küche und zwei Zimmern abzutreten.

Nach dem Antrage G.-R. Bernhards wird beschlossen, für den Grund, soweit er für die Straßenerweiterung benötigt werden soll, per Quadratklaster 80 K. Kantner zu zahlen und sein Ansuchen abzulehnen.

Dem Gesuche des Verwaltungsrates des Anabenhortes um Pflasterung der Einfahrt des Anstaltsgebäudes und Entfernung eines Bretterdaches wird nach dem Berichte des G.-R. Bödl stattgegeben.

Das Ansuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft um Verlängerung der Pachtung der Thesener Schottergrube wird mit der Begründung abgewiesen, daß die dort befindlichen Gründe bereits als Baupläze gelten und durch die Schottererzeugung entwertet werden würden. (Berichterstatte G.-R. Kracker.)

Nach dem Antrage G.-R. Schmid's wird die Genehmigung zur Herstellung eines Pflhäuschens auf dem Schmidplaz erteilt. Ursprünglich ging der Plan dahin, das Häuschen nicht inmitten des Plazes, sondern auf der Seite anzulegen; da es sich ergab, daß ein Teil der durch Verschüttung des Stadtgrabens gewonnenen Gründe den Eheleuten Moser gehört, so mußte von diesem Bauplaze abgesehen werden.

G.-R. Dr. Kaks fragt betreffs der ehebaldigen Einführung der Wasserspülung in den Pissoi's an. G.-R. Direktor Schmid erklärt, daß bei dem Pflhäuschen am Rathausplaz probeweise die Wasserspülung eingeführt ist und zwar eine unterbrochene, indem alle 9 Minuten ein kräftiger Wasserstrahl das Pissoir reinigt. Dieselbe Wasserspülung soll, falls sie sich bewährt, auch bei den übrigen Pflhäuschen eingeführt werden.

G.-R. Malik berichtet über den Regulierungsplan der inneren Stadt anlässlich der zu erwirkenden 18jährigen Steuerfreiheit. Wird genehmigt.

Nach den Ausführungen G.-R. Dr. Schmid's wird das Ansuchen der Zimmer- und Brunnenmeister um Festsetzung der Stadt Marburg als Ausnahmestort im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 26. Dezember 1893 als vollkommen berechtigt anerkannt, denn es ist nicht einzusehen, warum alle anderen Baugewerbe gesetzlichen Schutz genießen, die Zimmer- und Brunnenmeister aber davon ausgeschlossen sein sollten. Redner erwähnt die geltenden gesetzlichen Bestimmungen und bezeichnet die Stattgebung des Ansuchens als einen Akt der Gerechtigkeit. Es wird beschlossen, das Ansuchen befürwortend dem Landesauschuße vorzulegen, von dem es an das Ministerium des Innern weitergeleitet werden wird.

Bezüglich der Vergebung der Herstellung der

Betonböden beim Augmentations-Magazine, wofür 8000 K. veranschlagt wurden, langten mehrere Offerte ein. Die Arbeit wird an Baumeister Karl Pöckel, welcher mit einem Nachlasse von 25 Prozent das billigste Angebot stellte, vergeben. (Berichtserstatter G.-N. Nöbl.)

G.-N. Dr. Lorber berichtet über die Einsprache des Demeter Glumac gegen den Auftrag wegen Entfernung eines Holzvorbaues, den er eigenmächtig aufgeführt hat.

Nach längerer Wechselrede, in der G.-N. Schmid die Nichtentfernung als eine ausgeprochene Ungerechtigkeit gegenüber anderen Stadtbewohnern bezeichnet, wird die Einsprache zurückgewiesen.

Da die Gemeindeparkasse Marburg aus statutarischen Gründen die Gewährung einer schwebenden Schuld im Betrage von 200.000 K. ablehnen mußte, wird das Anbot der steiermärkischen Eskomptebank in Graz bezüglich der Aufnahme dieses Betrages angenommen. (Berichtserstatter G.-N. Mayr.)

Vorgestern lief der Termin bezüglich der Kaufaufschreibung für das Arrestgebäude ab. Das von Baumeister Riffmann eingelangte, einzige Offert ist so nieder — 14.66 K. für den Quadratmeter, 26.53 K. für die Quadratlast — daß es der Gemeinderat ablehnt. (Berichtserstatter G.-N. Mayr.)

Nun wird das Gesuch der Rauchfanglehrermeister um Festsetzung eines Tarifes für das Lehren und Anweisung von Kommissionsgebühren in Verhandlung gezogen. Zu diesem Zwecke der Tagesordnung finden sich die Meister im Sitzungssaale ein. G.-N. Havlicek berichtet, daß die neuen Tarife wesentlich höher, als die bisher gebräuchlichen seien, weiters werde eine Entlohnung für Kommissionen und eine Rayonseinteilung gefordert, um eine Konkurrenz hintanzuhalten. Nach seinem Antrage wird die Angelegenheit vertagt, um vorerst über die Handhabung der üblichen Tarife in verschiedenen Orten Informationen einzuziehen.

G.-N. Mayr stellt den Zusatzantrag, der auch angenommen wird, sich auch darüber zu erkundigen, ob diese Tarife auch eingehalten werden, da es ihm bekannt sei, daß trotz bestehender Tarife an vielen Orten noch Pauschalierungen geschlossen werden. Die Forderungen der Rauchfanglehrer seien so groß, daß sie eine neue Steuer bedeuten würden.

G.-N. Schmid verliest den Amtsvortrag des Stadtgenieurs Steinbrenner über die in Wiener-Neustadt besichtigte Czermak'sche Saugpumpe. Das Gutachten spricht sich in empfehlendster Form über dieselbe aus.

G.-N. Mayr erstattet den Bericht über den in Wien abgehaltenen Städtetag, auf den wir noch zurückkommen werden.

Ueber Antrag G.-N. Dr. Mallys wird den Vertretern der Stadt Marburg bei demselben, Bürgermeisterstellvertreter Karl Pfrimer und G.-N. Mayr der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

Von der Statthaltereie ist die Anfrage eingelangt, ob die Stadtgemeinde gewillt wäre, in das zu erbauende Amtsgebäude für die k. k. Bezirkshauptmannschaft, das auf 120.000 K. veranschlagt wurde, auch die Finanz-Bezirksdirektion aufzunehmen, wodurch sich die Baukosten um 80.000 K. erhöhen würden. Bürgermeisterstellvertreter Pfrimer spricht sich dagegen aus, da die Finanz-Bezirksdirektion in ihren Räumen dem Zollamte näher liege und bei Errichtung einer Zollgrenze ohnedies für das Zollamt ein eigenes Gebäude, in welchem auch die Finanz-Bezirksdirektion untergebracht werden kann, erbaut werden müsse. Da die Anfrage in der Sektion noch nicht vorberaten wurde, wird dieselbe über Antrag G.-N. Fatters der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung zugewiesen. (Berichtserstatter Altbürgermeister Nagy.)

Der Aloisia Krulich wird der Bau eines dreistöckigen Hauses in der Bismarckstraße anschließend an das Kofschak'sche Haus nach den vorgelegten Plänen bewilligt. (Berichtserstatter G.-N. Nöbl.)

Der Verwaltungsrat des Kaiser Franz Josef Knabenhortes sucht um Beistellung von Brennmaterial an, da die Gemeinde größere Einkäufe besorgt und daher billiger kauft. Er verzichtet dafür auf den dafür entfallenden Barbetrug der bisher von der Gemeinde gewährten Geldunterstützung. Ueber Antrag des G.-N. Havlicek wird dem Ansuchen unter diesen Modalitäten stattgegeben.

G.-N. Mayr berichtet nun, während sich G.-N. Götz aus dem Sitzungssaale entfernt, daß

bezüglich der Regulierung der Goethestraße eine kleine Aenderung des Planes eintreten müßte. Danach werde ein Teil des Grundes des G.-N. Götz beansprucht. Derselbe habe sich nun bereit erklärt, seinen Grund gegen den um 300 Quadratmeter kleineren zum Stiftskeller gehörigen umzutauschen, eine Aufzahlung von 4000 K. zu leisten und außerdem bis 31. Dezember d. J. die laufenden Pachtgelder, sowie die Vertrags- und Umschreibungskosten zu tragen. Der Grundtausch wird unter diesen Bedingungen einstimmig angenommen.

## Marburger Nachrichten.

(Landesgerichtsrat Rotschedl †.)

Ein wackerer deutscher Mann wurde am 27. v. in das Grab gesenkt — der Bezirksrichter von Bölkermarkt, k. k. Landesgerichtsrat Rotschedl. Die Liebe und die Hochachtung aller, die ihn kannten, geleiteten ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Aller sagten wir; eine Ausnahme machten bloß jene pervertischen Berufshexer, die jeden Mann in öffentlicher Stellung mit ihrem Hasse bis ins Grab verfolgen, wenn er ein Deutscher war. Und der k. k. Landesgerichtsrat Rotschedl hat diesen Haß der fanatischen windischen Denunzianten und Hexer verspürt, solange er dem Staate als treuer Diener diente. So mancher deutscher richterliche Beamte im Unterlande kann ein Liedlein singen von dem Hasse, von der Verfolgungswut, der er seitens der windischen Denunzianten Jahr für Jahr ausgesetzt war — ein mit allen Mitteln der Tücke geführter Kampf, der nervenaufreizend, nervenzerschützend wirkt. Und mitten in dieser vom Hasse erfüllten Atmosphäre mußte Rotschedl seine besten Jahre zubringen, immer gehetzt, immer angefeindet und alles nur darum, weil er kein Windischer, sondern ein Deutscher war! Eine Wehr nur konnte er den Hexern entgegenhalten: den makellosen Schild seiner Mannesehre, seines gerechten, unparteiischen Waltens! Und wenn der wilde Geifer des Hasses tausendmal nach diesem Schilde spritzte — immer wieder mußte er abprallen, die Angreifer selbst beschmutzend! — L.-G.-N. Rotschedl wurde 1851 zu St. Johann im Saggauale geboren, trat 1873 nach Beendigung seiner juristischen Studien in den Postdienst ein, wandte sich jedoch bald dem richterlichen Berufe zu. 1882 wurde er Gerichtsadjunkt in St. Marein bei Erlachstein, sofort dem wütendsten Hasse der professionellen Deutschenfresser ausgesetzt. 1886 kam er zu uns nach Marburg, wo er bis zum Frühjahr 1890 blieb. Aus dieser Zeit ist er noch vielen Marburgern in lieber Erinnerung. Zwei weitere Jahre wirkte er in Wind.-Graz, kam auf sein Ansuchen 1893 nach Eisenkoppel, wo er Ruhe zu finden hoffte vor der Rumpanei ruhelofer Denunzianten. Im Jahre 1897 wurde er zum Landesgerichtsrate befördert und übernahm 1900 die Leitung des Bezirksgerichtes Bölkermarkt. Nach einer Operation, welcher er sich infolge eines schweren Leidens unterziehen mußte, suchte er heuer Erholung in der Sommerfrische Gratwein ober Graz. Dort ereilte den pflichttreuen und nimmermüden Mann unerwartet und plötzlich der Tod. Unter großer Beteiligung — auch die Burschenschaft „Germania“, deren Ehrenbursche der Verstorbene war, war vertreten — trugen sie nun den Mann zu Grabe. Seine Gattin und vier unmündige Kinder ließ er trauernd zurück. Dem Hartgeprüften aber, der uns durch seine Mitarbeiterschaft bei der „Marburger Zeitung“ nahe stand, sei noch ins Grab hinein leise ein letzter Abschiedsgruß zugerufen. Die Erinnerung an diesen musterhaften deutschen Richter aber wird noch lange nicht vergehen. Entwürft dem Erdenkampfe, wird uns sein Bild doch stets vor Augen bleiben.

(Bezirkslehrer-Konferenz der Städte Marburg, Cilli und Pettau.)

Zur Vervollständigung des kurzen Berichtes vom Samstag tragen wir aus dem Inspektionsberichte folgendes nach: An der Mädchen-Bürgerschule, an den Knaben-Volksschulen I und III sind Parallelklassen zugewachsen, so daß an den Marburger Schulen 2 definitive und 5 provisorische Parallelklassen bestehen. Die Reserveräume der Schulhäuser sind vollends in Anspruch genommen; 2 Klassen mußten sogar getrennt vom übrigen Schulkörper im ehemaligen Kreisgerichtsgebäude untergebracht werden. Die Stadt Marburg steht nach 8 Jahren wieder vor der Notwendigkeit, die baldige Herstellung neuer Schulbauten ernstlich ins Auge zu fassen, um die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Die Herren H. Grubbauer, Bürgerlichlehrer und J. Moser, Lehrer an der Knabenschule I treten

Posten in Graz an. Herr Johann Weingertl, Lehrer an der Mädchenschule I trat nach mehr als vierzigjähriger Dienstzeit unter Anerkennung seines Wirkens in den Ruhestand. Fel. H. Pfeifer resignierte auf ihre Stelle. Infolge dieser Abgänge und mehrfacher Erkrankungen waren Supplierungen notwendig. Die Mädchenschule III ist dazu außersehen, vom Schuljahre 1904/5 angefangen als Übungsschule der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt zu dienen. Mit der Mädchen-Bürgerschule trat ein Fortbildungskurs ins Leben und über Beschluß des Gemeinderates wird ein vierter städtischer Kindergarten eröffnet werden. — In Cilli kann mit dem Schuljahre 1903/4 eine vollständige Mädchen-Bürgerschule errichtet werden. Da der Bau des neuen Schulhauses noch nicht begonnen werden konnte, wird sie einstweilen in einem Privathause untergebracht werden. Es steht zu hoffen, daß im nächsten Jahre die Mädchenschulen Cilli's ein würdiges Heim besitzen werden und daß auch die Knabenschule ihre berechtigten Wünsche erfüllt sieht. Mit der Wahl des Herrn Julius Kofusch zum Bürgermeister hat sicherlich eine Periode der emsigen und fruchtbarsten Tätigkeit auf dem Schulgebiete begonnen, so daß vieles nachgeholt werden wird. Der Lehrer Herr Josef Kresnik trat in den Ruhestand. — Während in Cilli der Ausbau des Schulwesens sich vorbereitet, ist er in Pettau mit Beginn dieses Schuljahres fast abgeschlossen. Am Namenstage Sr. Majestät des Kaisers wurde daselbst der städtische Neubau für die Mädchen-Bürgerschule und das Mädchenheim, sowie die Fortbildungsschule feierlich eingeweiht. Der Bürgermeister der Stadt Pettau, Herr J. Ormig, verdient für dieses neue und bedeutende Werk seiner Tatkraft alle Anerkennung. Daß die Anstalten gedeihen, beweist u. a., daß für das nächste Schuljahr schon eine Erweiterung des Mädchenheims nötig ist. Allen Stadtschulräten ist dafür zu danken, daß sie bereitwillig Anregungen zur Verbesserung der Schulverhältnisse aufnehmen; nur die Beschränktheit der Mittel verhindert zuweilen die rasche Ausführung. Die Lehrerschaft aller drei Bezirke hat eine tabelfreie Haltung an den Tag gelegt. Die Arbeit in der Schule wird von der weitaus überwiegenden Anzahl sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen als ernste Lebensaufgabe gewissenhaft besorgt. An vielen Schulen zeigen sich einwandfreie, musterzünftige Leistungen. Einige Uebelstände sind noch abzustellen, wofür der Bericht die Anleitung im allgemeinen und für die einzelnen Lehrfächer gibt. Der Vorsitzende, Stadtschulinspektor Herr F. Frisch, bestimmte zu seinem Stellvertreter Herrn Oberlehrer F. Sternig aus Pettau. Herren K. Gaischeg und J. Krainz wurden zu Schriftführern gewählt. In der Eröffnungsrede gedachte der Vorsitzende des Schirmers der Schule Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., mit dreimaligem Hoch, in das die Konferenz begeistert einstimmte. Als Vertreter des Stadtschulrates wurde der kais. Rat Herr Dr. A. Mallh begrüßt. Der Vortrag des Herrn K. Gaischeg: „Wie kann der Lehrer für die Gesundheit seiner Schüler sorgen?“ enthielt das Wichtigste, was auf diesem Gebiete vorzulehren ist, und verlangt noch die Mitwirkung der Lehrer in der Schulgesundheitskommission des Bezirksschulrates. Die Vorträge, die der Berichtserstatter vorlegte, wurden mit einem Zusätze, den Fräulein Oberlehrerin A. Höbl in Bezug auf solche Eltern vorbrachte, die in Krankheitsfällen der Kinder die Hilfe des Arztes ablehnen, angenommen, nachdem der Mitberichtserstatter Herr F. Wolf, Lehrer in Cilli, erklärt hatte, daß er im wesentlichen mit den aufgestellten Grundsätzen und Forderungen übereinstimme. Der Direktor der Bürgerschule in Pettau, Herr J. Böbl, sprach über „die gegenwärtigen Bestrebungen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichtes in der Volks- und Bürgerschule“. Der Vortragende gab ein anschauliches Bild dieser Bestrebungen, führte einen nach vernünftigen pädagogischen und künstlerischen Grundsätzen angelegten Lehrgang durch und schloß mit dem Wunsche, daß der Lehrerschaft die alten Lehrpläne für das Zeichnen nicht mehr lange die Hände binden mögen und Kurse zur praktischen Erfassung der neuen Richtung eingeführt werden mögen. Musterzeichnungen und rasch hingeworfene, aber nichtsdestoweniger hübsche und lehrreiche Tafelzeichnungen unterstützten die Rede. Herr Johann Ferich, Oberlehrer an der Knabenschule III, sprach über die Einführung des Rechenbuches von Moenig, Ausgabe Kraus-Habernal, und legte die Gründe dar, welche die Beibehaltung des ersten Rechenbuches von J. Gauby für die Anfänger angezeigt erscheinen lassen. In den oberen

Klassen und außer Marburg auch in Gilt und Bettau in der ersten Klasse wird das erstgenannte Übungsbuch belassen oder eingeführt. Der Vorsitzende spricht den Berichterstattern den Dank aus. Die Berichte über die Schulgärten wurden zur Kenntnis genommen. Herr Dorfmeister gibt bekannt, daß eine Kommission aus Dänemark den Schulgarten der Knabenschule III besucht und sich sehr lobend über seine Einrichtung ausgesprochen habe. In den ständigen Ausschuss der Konferenz wurden für Marburg Fr. L. v. Pöbel und die Herren K. Gaffard, B. Philippel, K. Schmidl und F. Schönherr gewählt.

(Vermählungen.) Die Tochter Franziska des Herrn Schuldirektors Pfeifer hat sich mit dem Ingenieur Herrn Franz Gruner vermählt. — Am 1. d. wurde Herr August Schmid, Buchhalter der Marburger Dampfmühle, mit Fräulein Berta Daubrawsky getraut.

(Todesfälle.) Gestern abends ist hier nach langem Leiden die Gattin des Stadtschulrats-Sekretärs Herrn Johann Steiner, Frau Kordula Steiner, geb. Koller, gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr vom Trauerhause, Volksgartenstraße 31, aus statt. — Am gleichen Tage starb die 8 Jahre alte Tochter Paula des k. k. Postunterbeamten Herrn Paul Fuchs. Die Einsegnung erfolgt morgen um halb 4 Uhr im Hause Nr. 7 Dompf. — Auf dem Gute „Drauhof“ bei Kranichfeld entschlief Fräulein Aurelie Schmidt, Private, eine Schwägerin des Herrn Ingenieurs Anton Seiberth. Die Leiche wird nach Temesvar gebracht.

(Generalprobe.) Die Leitung des Marburger Männergesangs-Vereines ersucht uns, mitzuteilen, daß morgen, den 2. d., punkt 8 Uhr die Generalprobe für die Liedertafel in Bettau stattfindet. Es werden sämtliche Mitglieder, auch jene, welche an der Fahrt teilzunehmen verhindert sind, ersucht, zuverlässig und vollzählig zu erscheinen. Nach der Probe findet eine kurze, aber sehr wichtige Besprechung statt.

(Eine starke Einbildungskraft) besitzt der 40jährige Hilfsarbeiter Anton Flegar aus Öhrhegg (Ungarn). Derselbe trieb sich einige Tage in Marburg herum und erzählte überall ganz ernsthaft, er sei der — Kaiser von Oesterreich! In Marburg habe er seine Krone verloren und nun müsse er sie überall suchen. Dieses auffallende Suchen nach seiner „Kaiserkrone“ erregte schließlich auch die Aufmerksamkeit der Polizei. Leider ging diese auf seinen Wunsch, ihm die Krone suchen zu helfen, nicht ein, sondern nahm ihn fest. Natürlich stellte es sich heraus, daß Flegar ein Zerrinniger ist. Gegenwärtig sucht er seine „Krone“ in der Beobachtungsanstalt in Graz.

(Öffentliche Versteigerung.) Am 4. Juli 1903, vormittags 11 Uhr, gelangen in Marburg, Schulgasse 2, zur öffentlichen Versteigerung: Wohnungseinrichtung, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Krovatten, Binden, Hofenträger, 1 Verkaufsbüdel, 2 Glaskasten, 1 Stellege, 1 Nähmaschine und 1 Regenschirmständer.

(Unglücksfall.) Bürgerchullehrer Herr Viktor Philippel wurde vor einigen Tagen von einem schweren Unglücksfalle getroffen. Auf dem Heimwege von einem Ausfluge nach Maria-Rast stürzte er und fiel derart unglücklich, daß er sich einen Fuß brach.

(Der Ferial-Fachkurs) für Volks- und Bürgerschullehrer zur Heranbildung von Fachlehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen wird heuer das zweite Mal an der Grazer Handelsakademie und zwar in der Zeit vom 1. bis 31. August abgehalten werden. Anmeldungen sind bis längstens 25. Juli an die Direktion der Anstalt, Kaiserfeldgasse 25 in Graz zu richten.

(Eine ländliche Diebsbande,) welche kürzlich in Maria-Rast einen Einbruch verübte, hat nunmehr auch in der Ortschaft Hollern ihr gemeingefährliches Handwerk praktiziert und allerlei Lebensmittel wie Schinken, Butter u. dgl. gestohlen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie bald, die Gesellschaft hinter Schloß und Riegel zu bringen.

(Von einem wütenden Hunde gebissen.) In Lafnitz bei Marburg (nicht bei Graz, wie Grazer Blätter berichteten) wurden bekanntlich mehrere Kinder von einem wütenden Hunde gebissen. Die Kinder wurden über behördlichen Auftrag nach Wien zur Beobachtung gebracht. Vor einigen Tagen sind die Kinder als vollkommen geheilt und gesund wieder zurückgekommen und ihren Eltern zugestellt worden.

(Zirkus Zavatta.) Heute findet die erste Vorstellung dieser Gesellschaft statt. Der Zirkus befindet sich in der Bismarckstraße.

(Einsteigen! Einsteigen!) Jetzt, zur schönen Sommerzeit und ganz besonders an jedem schönen Sonntage, drängt sich wieder alles an unseren beiden Bahnhöfen, um für einen Nachmittag der Stadt und ihrem Staube zu entfliehen und dringender als sonst ertönt angesichts des Menschenknäuels der Mahnruf des Schaffners: „Einsteigen! Einsteigen!“ Wie alljährlich, sind auch heuer die an der Kärntnerbahn liegenden Orte die beliebtesten Ausflugsziele der Marburger. Da ist vor allem das vor unseren Toren liegende Lembach. Die hübsche, an den Wald gebreitete Lage und die Nähe der Stadt machen es zu einem am meisten besuchten Ausflugsorte der Marburger. Man findet auch beim „Jägerwirt“ ein gutes Unterkommen, einen guten Trunk, ein gutes Glas Wein und wenn sich der Wagen nach festeren Stoffen sehnt — beim „Jägerwirt“ kann man sie haben. Offenbar wegen der „Parität“ muß „natürlich“ auch ein windischnationales Gasthaus in Lembach bestehen. Merkwürdigerweise hat man es im Gasthause des Herrn Dr. Rosina — pardon, des Herrn Robitsch — außerordentlich auf die deutschen Marburger Gäste abgesehen, obwohl man doch bei der Gesinnung, welche Gastwirt Dr. Rosina — pardon, Robitsch — uns Deutschen entgegenbringt, dies sehr sonderbar finden muß. Dafür aber werden jene Marburger, welche sich ins Gasthaus Robitsch verirren und ihr Geld dort lassen, schließlich von dem engeren Anhang des „Gasthausdirektors“ Dr. Rosina mit dem Gesange windischer Hezlieder erfreut. Man weiß übrigens nicht recht, wer in diesem Gasthause der Wirt ist. Ist's der Robitsch? Ist's der Dr. Rosina? Die Leitung scheint entschieden der windische Advokat Dr. Rosina innezuhaben und unterstützt wird er in seinen Bemühungen durch die Lembacher windische Lehrerin Godec. Bekanntlich herrscht in der Lembacher windischen Schule eine wahre Schulflucht. Die Eltern schicken mit Vorliebe ihre Kinder nicht in den Lembacher windischen „Schulpalast“, sondern in die deutsche Schule nach Pöckern, weil sie dort etwas ordentliches lernen. Der windische Lehrer von Lembach hat daher viel freie Zeit zum Schießen und Präparieren von Späßen und Tauben, die Lehrerin aber ist im Vereine mit Dr. Rosina eifrig im Gasthause Robitsch tätig. Schule und Wirtshaus — ob Fräulein Godec auf beiden Gebieten gleich tüchtig ist, wollen wir vorläufig nicht untersuchen. Tatsache ist, daß, wie bereits gesagt, selbst die slovenischen Eltern von Lembach ihre Kinder nicht in die Lembacher Schule schicken wollen. . . . Doch lehren wir wieder zum „Jägerwirt“ zurück und lassen wir die windisch-nationale Gesellschaft beim Robitsch allein — dort mag sie ihr Zivio! brüllen, die Marburger gehen zum „Jägerwirt“ und nur zu dem allein! — Eine Fülle von Besuchern weist alljährlich das Gasthaus und der Garten des wackeren Gastwirtes Herrn Zinke im benachbarten Feistritz auf. Herr Zinke bemüht sich aber auch, den Schwarm der Gäste, der an Sonntagen dem Zuge entquillt und in das knapp neben der Bahn gelegene Gasthaus einfällt, so rasch als möglich zu befriedigen, was keine leichte Sache ist, da im plötzlich gekommenen Schwarm jeder zuerst seinen Wein, „Ausschnitt“, Butter, Selchwurst zc. haben will. Aber Herr Zinke ist der Mann dazu, alles rasch ins richtige Geleise zu bringen — wohnt er ja neben dem Bahngeleise und da muß er es doch verstehen! Wer aber noch ein Stück zu Fuß wandern will, der wird freundlich aufgenommen und gewiß nicht weniger gut bedient im schönen, schattigen Gastgarten des Herrn Kottner — probatum est! — Ein außerordentlich beliebter Ausflugsort ist das freundliche, rings vom Walde umgebene Maria-Rast. Wie schön liegt es da am Fuße des gewaltigen Bergmassivs des Bachers, rings rauschender Wald, vom Bergeshang strömt Bach und Quelle und gar besondere Aufmerksamkeit erregen die „Holzriesen“, die hoch vom Bacher herab auf Bergwässern den Holzreichtum des Bachers zu Tale führen. Und wer sich an der schönen Natur satt gesehen hat und der lieben Sonne zu Trug einen kühlen Labetrunk genießen will, der geht hinein ins altbekannte und bewährte Gasthaus Pinteritsch, wo er alles findet, was er am Bache beanspruchen kann. Der Name des jovialen Wirtes Pinteritsch gehört seit vielen Jahren ins Ausflugsrepertoire der Marburger — wenn man

nach Maria-Rast fährt oder wandert, ist es selbstverständlich, daß man zum „Pinteritsch“ geht, denn den anderen Wirten liegt an den Gästen aus Marburg offenbar nichts, denn sonst würden sie nicht ostentativ ihre windisch-kerikale Gesinnung herauskehren und die Marburger Gäste dadurch vertreiben. Wenn sie dabei nur auf ihre Rechnung kommen mit den paar windischen Agitatoren, die sie dafür eingetauscht haben — uns kann es recht sein — „wir geh'n zum Pinteritsch“ heißt es jetzt allgemein. — Ein gar reizender Fleck Erde, eingebettet in die Waldung, durchwoben von den Düften des Waldes, ist das liebliche Maria in der Wüste. In diesem Ortsnamen liegt eigentlich heutzutage eine arge — Fallschmelzung. Wie Pontius ins Krebo, so kommt dieses schöne Fleckchen Gotteserde im rauschenden Wald, am rauschenden Bergwasser zu dem Namen „in der Wüste.“ Auch „verschmachten“ kann der entzückte Wanderer, der von der Station St. Lorenzen aufwärts steigt, in dieser „Wüste“ nicht; dafür sorgt schon der biedere Gastwirt Herr Eichholzer, der für jeden Wanderer, für Männlein und Weiblein gute Labung und frische Abzug vorrätig hält und zu dem man immer gerne wiederkommt — sei es auch vom Rückwege aus St. Lorenzen, nach welchem wir jetzt unsere Schritte lenken wollen. St. Lorenzen gewinnt in neuester Zeit immer mehr als Sommerfrische. Die würzige Wald- und Bergeluft, gute Unterkunft, gute Gasthäuser: A. u. C. Antor, Baumgartner, Mattai, Nieschnigg und Rauch, eine gemütlige deutsche Bevölkerung — alles vereint sich, um hier dem Sommerfrischler und der Sommerfrischlerin mit Kind und Kegel den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu machen. Der Verschönerungsverein arbeitet alljährlich erfolgreich an der Verschönerung der Wege, Anlagen usw. und dank der vorhandenen Wasserkraft erfreut sich St. Lorenzen sogar einer elektrischen Beleuchtung — man sieht, das kleine aber schöne Lorenzen ist sogar uns Städtern „über“. Zahlreiche Fahrgelegenheiten stellen eine rasche Verbindung mit der eine gute Stunde entfernten Bahnstation her. Da die wackeren deutschen St. Lorenzener selbst äußerst tüchtig für die Hebung ihrer Sommerfrische sorgen, ist es fast überflüssig, ihnen hiezu recht viele Glückwünsche zu widmen. — Sollen wir heute unsere Wanderfahrt drauaufrwärts noch fortsetzen, hinauf nach Reifnig-Fresen, mit dem Wanderziele Fuchshofer, Wieser in Reifnig, Sonn und Grögl in Fresen nach Buchern, Mahrenberg zc.? Für heute dürfte es vorläufig genug sein, nächstens aber auch über die reizenden folgenden Etappen mehr. Heil Sommerluft! Heil Wanderfahrt! „Frisch auf, den Fuß gehoben! — Laß Fintensaß und Bücher ruh'n — Und klimme in den Nagelschuh'n — Nach oben“ — wenn es auch nur „oben“ an der Drau ist, an den Plätzen voll rasch wechselnden Szenarien, und darum nächsten Sonntag wieder: „Einsteigen! Einsteigen!“

(Die hohen Stiefel waren sein Unglück.) Der 22jährige Maurer Bračić aus Bettau war Sonntag ebenfalls ein Besucher des Blumenkorso. Als es schon ziemlich spät abends war, wollte er sich auf den Heimweg begeben, der ihm ein wenig weit dünkte. Da sah er im Parke der Kadettenkule ein dem Schlachthofverwalter Herrn Kern gehörendes Fahrrad stehen. „Herr Kern hat näher nach Hause als ich“, dachte sich Bračić, „der kann leichter zu Fuß nach Hause gehen als ich“. Und so nahm er leise und vorsichtig das Rad von seinem Platze weg, schwang sich hinauf und fuhr davon. Aber Bračić hatte kein Glück, dafür aber desto mehr Pech. Weil er sich in Marburg nicht gut auskannte, geriet er in der Nacht zur Südbahnwerkstätte. Den dortigen Nachtwächtern fiel der Mann auf und weil er als Radfahrer mächtige Röhrenstiefel trug, so wuchs das Mißtrauen bei den Wächtern der Nacht. Sie verständigten die Sicherheitswache von dem Gesehenen und allzu rasch für den Bračić hatte ihn die „Sicherheit“ erwischt. Jetzt sitzt er ohne Rad im Kreisgerichte und träumt in der Zelle vom schönen Marburger Blumenkorso, den auch er mit seinem Besuche „beehrt“ hatte.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Überall zu haben.

### Jede Konkurrenz ausgeschlossen! Fabrik-Niederlage echter Asphalt-Dachpappe

Original-Fabrikpreise.  
**Aviso!** An die Herren Bauunternehmer, Fabrikbesitzer, Oekonomen und Landwirte. Bringe zur gefl. allgemeinen Kenntnis, daß ich die **Hauptniederlage** der Dr. Theodor Heidelberg'schen, aus reinem natürlichen Asphalt-Bitumen erzeugten, theer- und petroleumfreien

**geruchlosen echten Asphalt-Dachpappe** übernommen habe und an dieser stets ein großes Lager halte und zum konkurrenzlos billigen Original-Fabrikpreise abgebe. Vorzüge der Dachpappe: geruchlos, echt, aus natürlichem Asphalt-Bitumen erzeugte Dachpappe erfordert keinen kostspieligen Teeranstrich, ist daher billiger, als die bisher verwendete Teerdachpappe. Geruchlos, aus natürlichem Bitumen erzeugte Dachpappe ist feuerfester und wird von allen Versicherungs-Gesellschaften zum billigsten Prämienfakt in Versicherung genommen. Kurz, sie entspricht den weitgehendsten Anforderungen, ist der beste und unverwundlichste Artikel zum Ueberbeden alter Schindeldächer, daher unentbehrlich für jedermann, der an seinem Land- oder Lusthäuschen ein gutes, billiges und zweckentsprechendes Dach haben will. Indem ich zu einem Probebezug höflichst einlade, zeichne hochachtungsvoll

**Hans Andraschitz.**

Eisenhandlung, Niederlage von stets frisch gebranntem Prima Sagorer Weiskalk, alle Sorten Zement und sämtliche Baumaterialien Schmidplatz 4, Marburg „zur goldenen Sense“, Kärntnerstraße 25. Unübertroffen an Güte und Billigkeit! Wählet und prüfet alles — das Beste behaltet!

### Leichtes Einkommen.

Wir suchen in ganz Oesterreich **intelligente Herren**, die sich ohne in ihrem Berufe gestört zu werden, durch Einführung eines unserer Geschäftszweige ein **schönes Einkommen sichern können**. Anträge unter „Nebeneinkommen 6081“ an die Annoncen-Expedition **Josef Schwarz, Budapest**, Marokkanergasse 4. 2105

### Frische 200 Bruch-Eier

10 Stück 20 fr.,  
bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

## Schöne Bauplätze

in der **Bismarckstraße** und in **Melling** sind zu verkaufen. Anzufragen bei **Baumeister Derwuschek**, Marburg. 152

### Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 R. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4jähr. Ratenzahlung. Intabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest**, Szilagyigasse 5. 1295

### Erste Marburger

## Eiskästen-

und Kühlapparate-Erzeugung  
Neueste, praktische und dauerhafte Konstruktion. Dieselben sind stets am Lager.

**Joh. Andreas Maizen,**

Tischlermeister und Patentinhaber

**Kaserngasse 8 und Flössergasse 7.**  
Preisliste gratis. 1000

## Die Ziegelfabrik mit Dampfbetrieb

von

## H. Schmid & Ch. Speidel

in Marburg, Melling

offeriert zur **heutigen Bauperiode: Mauer- und Pflasterziegel**, Prima Qualität, Material hierzu mit Maschinen gemischt, **Normal Dach-, Preß- und Gefins-Ziegel** aus rein geschlämmtem Materiale gefertigt. — Als Spezialität die besteingeführten patentierten hohlen **Rekontra-Ziegel** zur Herstellung von **Flachgewölben**, Ausführung horizontaler, schalldichter und warmhaltender Decken, bester und billigster Ersatz für die der Fäulnis unterliegenden Tramdecken, ebenso auch hohle patentierte Rekontra-Ziegel zur Herstellung hohler, leichter und sehr stabiler Wände. 1595

### Als Neuheit: Drainageröhren in 4 Größen

mit den hierzu erforderlichen Abzweigstücken, zu Drainagen in **Weingärten, Aedern und Wiesen**. — Außerdem führen wir Lager und Vertretung von **patentierten Avenarius-Carbollencum**, das beste und billigste Anstreichmittel zum Schutze des Holzes gegen Fäulnis. Prospekte und Preise auf Verlangen gratis und franko.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

## Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herzklopfen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader** (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Bagerees bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von **Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W. Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Cilli, Windischgraz, W. Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz** etc. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen Kräuterwein.**

## Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Reiserstraße 26. 2283

## Wohnung

3 Zimmer mit Zugehör, parterre sofort zu vermieten. Bismarckstraße 17. 2163

### 50 Prozent Ersparnis an Zeit und Material.

Wichtig und unentbehrlich für Restaurateure, Kafetiers, größere Privathäuser und Wäscherinnen ist **Schmid's Patent-Waschmaschine** welche selbst die schmutzigste Wäsche, ohne solche im geringsten anzugreifen, rasch und gründlichst reinigt. Niederlage bei **Hans Andraschitz** Marburg, Schmidplatz 2071. Deutsches Reichspatent. Beltruf ist die Marke.

## Kaffee durch Heissluft

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird Rabatt gewährt.

Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl, Saaz,** Import- und Versandthaus.

**Zahlungsstodungen, Infolvenzen und Konkurse** bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und toulant geordnet und ausgeglichen. **Kapital** od. Garantie zum Arrangement wird event. beigestellt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erbeidigt **Kommerzielles Bureau Alexander Vanger, Wien, IX, Porzellang. 38.**

### 15 Minuten zu Fuß

vom Bahnhof und vom Markte **Leibnitz** entfernt ist eine modern gebaute und reizend gelegene

## Hochparterre-Villa

mit Obst-, Zier- u. Gemüsegarten, allein um 8000 fl. Ein **Wohn- u. Stallgebäude** mit zirka 3 1/2 Joch Ader und Wiese allein um 5000 fl., beide Objekte zusammen um 12.000 fl. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen von **Josef Bahar, Hafendorferstraße 28, Leibnitz, Steiermark.**

## Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt von

## Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

**Marburg,**  
Hauptplatz, Gastomplek, 1. St.  
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korset, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Eine fünfzimmerige

## Wohnung

samt Küche, Zugehör u. Gartenanteil in der **Elisabethstraße 24** ist sofort zu vermieten. Anfrage **Baumeister Derwuschek.** 1507

### Eine 4zimmerige

## Wohnung

samt Küche, Zugehör u. Gartenanteil, im 1. Stock, Ecke der **Volksgartenstraße** u. **Schmiderer-gasse** ist vom 1. September zu vermieten. Anfrage **Baumeister Robert Schmidt, Schmiderer-gasse 35.** 2027

### Gründlichen

## Zither- u. Streichzither-

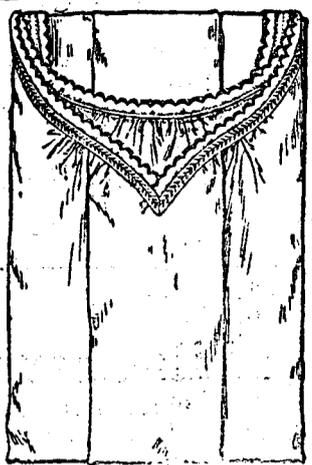
## Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

**Kathi Bratusiewioz,** geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

**Bürgerstraße 7, 3. Stock,** Tür 12.

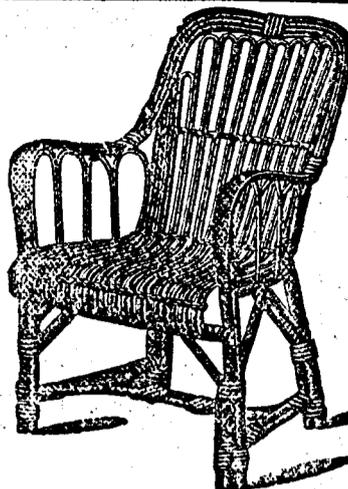
Dieses  
**Damenhemd**  
aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit Schlingerei geputzt.  
Aeußerster Nettopreis per Stück  
**90 kr.**  
**Gustav Pirchan,**  
Marburg.



### Grosses Lager von Korbwaren



(eigener Erzeugung).  
Kinderwägen, Reisekörbe, Blumentische, Teetische, Arbeitsständer, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.  
zu den billigsten Preisen.  
Kinderwägen von 5 fl. aufw.  
Garten-, Veranda-Möbel.  
Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140  
**Andr. Prach,**  
Tegetthoffstrasse 21,  
neben Herrn Ullaga.



## Karl König,

Ingenieur und Baumeister,

Kärntnerstrasse

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.

Ausführung von Sentgruben nach biologischem System für Wasserpflügen. 1210

## C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27

(Telephon Nr. 39)

empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeinfriedungen, Säulensäulen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

### Lager von Steinzeugröhren,

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, Mettlicher Platten in allen Dessins. Strangfalzziegel und Drainageröhren aus der I. Premsstätter Falzziegelabrik des A. Haas & Komp. 339

1903 | 1903

## Mineralwässer frischer Füllung

bei 1496

## Alois Quandest

Herrengasse 4.

1903 | 1903

JACOBI'S  
**SERAFIN-SEIFENPULVER**  
Praktisch bewährtestes Waschmittel der Gegenwart für Wäsche u. Hausbedarf.  
Wer einmal Serafin-Seifenpulver gebraucht hat, verwendet es fortgesetzt zur Reinigung aller Arten von Wäsche u. Hausgegenständen.  
Sie haben in allen Seife-führenden Geschäften.

JACOBI'S  
Toilette-seife  
No 215  
ist die reinste, mildeste und ausgiebigste hygienische Toiletteseife zur Pflege der Haut.

JACOBI'S  
Wasch-seife  
mit der Friedens-Taube,  
ist die beste SEIFE für die WÄSCHE

CARL JACOBI, SEIFEN- u. PARFUMERIE-FABRIK, GRAZ.

**Gesucht wird**  
für eine kinderlose stabile Partei bis 1. Aug. o. Sept. in der Nähe des Südbahnhofes eine sonnseitig. reine Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis samt Zugehör ev. mit 1 geräum. Zimmer. Zuschr. m. Preisangabe unter „Südbahnhof“ an die Verw. d. Bl. 2060

**Krainer Natur-Wetzsteine**  
sind die besten. 100 Stück franko Kiste K 8.— bei Mehrabnahme billiger. Fabrikslager bei J. Razborsek, St. Martin bei Littai in Krain. 1585

### Zu vermieten

schöne sonnseitige Hochparterre-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör ab 1. August, dann schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, sofort. Wasserleitg. im Hause. Anfrage in d. Verw. d. Blattes.

### Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stock. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

### Schöne Wohnung

Volksgartenstrasse 22, bestehend aus 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, 2 Balkons und allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten. Anfr. Schmidplatz 5.

### Geld Darlehen

Personalkredite von 200 Kronen aufwärts zu 5-6 Prozent, Hypothekendarlehen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektiviert auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und diskret

**U. M. Löwenz & Cie.,**  
kong. u. protol. Handelsgesellschaft,  
Budapest, Realschulgasse 16.  
Retourmarke erwünscht.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine 1312

**Flecht- und Geschirrenhandlung.**  
**Therese Kozir,** Hauptplatz 21.

### Mineralwässer

wie: Gleichenberger, Johannisbrunnen, Kostreinitzer Königsbrunnen, Radeiner Heilquelle, echt landsch. Rohitscher Tempelquelle Preblauer Quelle, in stets frischer Füllung offeriert den Herren Hoteliers und Gastwirten zu besonderen Vorzugspreisen 2107

**Ferd. Janschek**  
Marburg, Tegetthoffstrasse 57.

**Sattler und Hiemer**  
kaufen sämtliche 2070

**Pferdegeschirre = Beschläge**  
am billigsten in der Eisenhandlung des

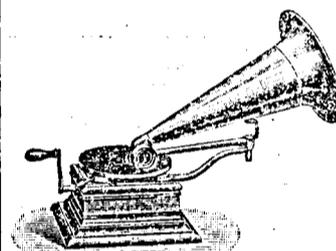
**Hans Andraschitz**  
Marburg, Schmidplatz 4.

Ein größeres Quantum  
**Mauer-, Pflaster- und Gefimsziegel**  
besten Qualität, hat abzugeben  
**Schmittschel's Ringofen, Gams.**

## Die unbestritten besten, tonreproduzierenden

# Xonophone

mit und ohne Automat,



die bedeutendste Verbesserung und Vervollkommnung auf dem Gebiete phonographischer Apparate in Schönheit und Reinheit des Tones, Klangfülle und Natürlichkeit des Ausdruckes, bisher unerreicht. Große, kleine und große Platten, einige tausend Stück neuester Aufnahmen. Auch Umtausch. Bequeme Teilzahlungen für alle Sorten Automaten.

Grasson sind Grammophon, Phonographen und Musik-Automaten, sowie ein Piano-Orchestrion für Cafetiers und Restaurateure. Verlangen Sie reichillustriertes Preisbuch. Reparaturen für jedes System bei

**Theodor Fehrenbach,**  
Marburg, Herrengasse 26. 1583

Heilanstalt für Nervöse, Alkoholranke u. Erholungsbedürftige. . . .

**Abstinenz-Sanatorium**  
**„TANNHOF“** in Gratwein  
Stelzhamer.

Pensionspreis inklusive Kurkosten von fl. 5.- aufwärts. Reizende, ruhige Lage. — Prospekte gratis u. franko durch die Direktion.

## Ingenieur

# Ant. Seiberth & Carl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 36 507

empfehlen sich zur Einführung von **Wasserleitungen, Herstellung von Bade- und Closet-Anlagen** (auch Zimmer-Closets), **Ventilationen, Zentralheizungen, Erbauung von Acetylgas-Anlagen** mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

## In einem feinen

# Damen-Modellalon in Graz

werden **Schneideweis** aus nur guten Häusern aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1303

**Für Freunde der Photographie!**

**Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.**  
Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei  
**Max Wolfram, Herreng. 33.**  
Marburg.





Stadtschulrats-Sekretär Johann Steiner gibt schmerz erfüllt im eigenen Namen sowie namens seiner Schwägerin Rosa Koller und der übrigen Verwandten die traurige Nachricht, dass seine innigstgeliebte beste Gattin, Frau

# Kordula Steiner geb. Koller

nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, heute 7 1/4 Uhr abends gottgegeben aus dem Leben geschieden ist.

Die Einsegnung der teuren Entschlafenen findet Freitag, den 3. Juli nachmittags um 5 Uhr im Trauerhause, Volksgartenstrasse 31 statt, worauf die Beerdigung im Stadtfriedhofe erfolgt.

Das heil. Requiem wird Samstag, den 4. Juli in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg, den 1. Juli 1903.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

## Kundmachung.

Die Einschreibung der Schüler in die I. Klasse (deutsche und slovenische Abteilung) am k. k. Staats-Gymnasium in Marburg findet am 15. Juli l. J. von 1/2 10 bis 12 Uhr vormittags im Lehrzimmer der II. B Klasse, die Aufnahmeprüfung am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags statt.

Ein Wechsel der Abteilungen während des Schuljahres ist nicht gestattet.

K. k. Gymnasial-Direktion Marburg, den 1. Juli 1903.

## Serial-Fachkurs

für **Volks- und Bürgerschullehrer** zur Heranbildung von **Fachlehrern** an kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Dieser Kurs wird heuer das zweitemal an der Grazer Handelsakademie und zwar in der Zeit vom 1. bis 31. August abgehalten. Die Anmeldungen sind bis längstens 25. Juli an die Direktion der Anstalt, Kaiserfeldgasse 25 in Graz, mit dem vidi des Leiters der Anstalt, an welcher der betreffende Herr wirkt, versehen, zu entrichten. Ein Unterrichtshonorar wird nicht eingehoben.

Die Direktion der Grazer Handelsakademie.

## Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Stand der Interessenten-Einl. am 31. Dez. 1902 K 21,613,580,43  
Neue Einlag. v. 1. Jän. 1903 bis 30. Juni 1903 „ 3,174,191,36  
Kapitalisierte Zinsen pro 1. Semester 1903 „ 412,688,13

K 25,200,439,92  
Ab: Die Behebungen v. 1. Jän. bis 30. Juni 1903 „ 3,536,855,77  
Stand am 30. Juni 1903 K 21,663,584,15

Die Rentensteuer wird durch die Anstalt entrichtet.

Zinsfuß:

Für Einlagen 3 1/4 %, für Hypothekar-Darlehen 4 1/2 %.

## Gelegenheitskauf.

## Gänzlicher Ausverkauf meines Möbellagers.

Politierte, matte, wechslackierte, eiserne Möbel, Sessel, Servier-tassen, Kleiderrechen, Kleiderbügel, alles am Lager befindliche tief unter dem Selbstkostenpreise wegen Raumangel u. Uebersiedlung.

## Nikolaus Benkič, Tischlermeister

und  
Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26,

## Neues Haus

mit 3 Zimmer, 3 Küchen, 2 Däch-zimmer, Keller, Wirtschaftsgebäude, 1/4 Joch Acker, 12 Jahre steuerfrei, 15 Min. von Marburg, verkäuflich. Reinertrag 8 1/2 %. Adresse in der Verw. d. Bl. 2160

## Neues Haus,

mit 3 Zimmer, Küche, großen Gemüsegarten, 936 Klafter Feld, Brunnen, Stall u. Wirtschaftsgebäude, Neudorf 164. 2161

## Mäher

kauft nur die anerkannt besten Krainer Natur-Wehsteine, 100 Stück franko Kiste K 8.—, ein Muster-Paket mit 15 Stück franko gegen Nachnahme K 2.25 zu beziehen durch **J. Razboršek**, St. Martin bei Vittai (Krain). 1685

## Aufschiebwagen

mit Dach, neu, von Lohner in Wien, billig zu verkaufen. Post-gasse 5. 1928

## Bierfüllerei

guter Posten, nachweisbar für 5 Personen lebensfähig, wegen Heimatsübernahme sofort billig abzulösen. **Graz, Brodmann-gasse 18.** 2174

## WOHNUNG

1 Zimmer, Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten. **Herren-gasse 23.** 2123

## Zu verpachten

ein gutes **Gastgeschäft** in Heil. Dreifaltigkeit W. B. Nr. in der Verw. d. Bl. 2157

## Elegant gebaute Villa

mit großem Garten ist sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2197

Nett möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Schillerstraße 23, parterre rechts. 2162

Zu 2068

## Orig.-Fabrikpreisen:

Drahtstiften, Baubeschläge, Schlösser in allen Sorten und Größen, Eisenbahnschienen, Stab- und Façonisen, sowie sämtliche Eisenwaren, Porzellan- und Romanzement, Prima Sagorer Weißbrot nur in der Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ des

**Hans Andraschik,** Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Tüchtige deutschsprechende

## Meierleute

zum Antritte mit 1. August d. J. gesucht. Dieselben müssen tüch-tige Messer und mit der Milch-wirtschaft vollständig vertraut sein. Offerte an **G. Hempel**, Post Egidi-Tunnel. 2197

## Realitäten-

## Berkehrsbureau

Dienst- u. Wohnungsvermittl. Schulgasse 5 des

**Josef Stamzar.**

## Zimmer

ist sofort zu vermieten. **Bürgerstraße 7,** Tür 12.

## Verheirat. Mann

30 Jahre alt und der deutschen Sprache mächtig, sucht baldigt Posten als Geschäftsbdiener. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2132

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg,** Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes

## Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

in den Handel, welches alle bis-herigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abort-anlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschie-denen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unver-meidlich sind, vollständig vorge-beugt. Preis 35 K. 2067

## Stall 1829

für 4 Pferde, auch als Magazin verwendbar. Tegetthoffstraße 44. Auskunft bei der Hausbesorgerin.

## Geld-Kredite!

Personal-Darlehen zu 5% für alle Stände gegen Schuldschein in beliebig kleinen Raten rückzahlbar. Wechsel-Eskompt et Reskompt, Hypothekar-Lehen zu 4% effek-tuiert das Kreditbureau **Adolf Feld, Budapest VII.,** Istvánut 19. (Retourmarke beilegen.) 1747

## Hand-Werkzeuge

für Tischler, Zimmerleute und Bin-der, als: Hobel, Feilen, Stemmeisen, Sägen und sämtliche Schneid-werkzeuge in feinsten Qualität, welt-berühmte Fabrikate, empfiehlt zum billigsten Preise und reicher Aus-wahl 2069

**Hans Andraschik,** Eisen- und Werkzeug-Handlung in Marburg, Schmidplatz 4.

Zu 2180

## verkaufen

ein Klavier, Trumeaufasten, Stefaniwagen, Kücheneinrich-tungsstücke, ein Koffer, Stöckerl, eine Klavierliste, Flobertpistole, Bücher, Noten, Kinderschuhe u. Schmuckstücken. Anzufragen zwi-schen 2 und 4 Uhr, Tegetthoff-strasse 1, 2. St. bei Grubbauer.

## Zu verkaufen

ein Eisenschimmel, Stute, 4 Jahre alt, auch ein Kohlenfuchs, 6 Jahre alt, Höhe 15“, fehlerfrei, zu billi-gen Preisen. Wilschein, Post Ober-St. Kunigund, bei Joh. Ferling.

## Marburger

## Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 30. Juni 1903: **500.414 K 97 h.**

## Möbl. Zimmer

mit separat. Eingang für ein oder zwei Herren. Hauptplatz 21.

Sehr geschickte

## Büglerin

übernimmt Herrenhemden in u. außer d. Hause. Karttschwin 118.

Schönstes, elegantes, villaartiges 2196

## Familienhaus

in Markte Ehrenhausen, 8 Zimmer, 3 Küchen, Bier- und ertragreicher Gemüsegarten, Was-serleitung, Einfahrt, Hof, Keller etc. billigst um 6300 fl. sofort käuflich. Anfrage Nr. 88 dort.

## Ein Leiterwagen!

in der Länge von 80 Cm., gelb ge-strichen, ist in der Hilariusstraße (Mlee) abhanden gekommen. Der redliche Finder wird gebeten, das-selbe gegen Belohnung zurückzubrin-gen. Eberhard, Schiffshaukel und Schießstätte, Hilariusstraße. 2191

Freiwillige

## Lizitation!

bei **Valentin Reis** in Tra-guttsch, Post St. Margarethen a. P. Am 23. Juli 1903 um 10 Uhr vormittags werden zwei Besitzungen verkauft; 18 Joch Wiesen, 9 Joch Acker, 2 Joch Weingärten und 5 Joch Wald. Die Häuser sind im guten Zu-stande. 2181

## WOHNUNG

2 Zimmer, Küche samt Zugehör mit 1. August zu vermieten. **Kärntnerstraße 10.** 2189

## Wegen Abreise

verschiedene Möbel zu ver-kaufen. **Brunndorf Nr. 65 a** 1. Stock. 2183

Gut erhaltener

## Kinderwagen

mit Gummiräder zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 2186

## Wohnung

2 Zimmer, Küche sofort zu be-ziehen. **Urbanigasse 6.** 2164

Schöne Lichte 2139

## Hofwohnung

1. Stock, 2 Zimmer samt Zu-gehör, bis 1. August zu ver-mieten. Tegetthoffstraße 29.

Hoffseitige Parterre-

## WOHNUNG

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. **Burgg. 28.** 2137

## !!Täglich bares Geld!!

durch Nebenverdienst für Damen u. Herren aller Stände, durch die „Existenz-Zentrale, Bodenbach“.

## Möbl. Zimmer

sogleich zu vermieten. Schul-gasse 5, 1. Stock. 2165

## WOHNUNG

3 Zimmer, Kabinett s. Zugehör, 2. Stock, abgeschlossen, mit 1. August zu beziehen. **Magnstraße-10.** Auskunft beim Hausbesorger-